

darüber. Darunter an den Felsen anschliessend der Rest einer Mauer, vielleicht von einer nochmaligen Absperrung des Aufstiegs.

Von hier aus führt der jetzt von der Schwertseite bestrichene Aufstieg über in den Felsen gearbeitete Stufen. Die Lage der alten Stufen ist noch ca. 30 cm über den jetzigen schmälere zu erkennen. Diese sind also nachträglich durch Vertiefen ausgebessert worden. Man gelangt in nordwestlicher Richtung zum

Inneren Tor (Fig. 133, 134, 135, 136). Dies ist, abgesehen von den Ecken, in dem öfters erwähnten ungleichmäßigen und schichtenlosen Bruchsteinmauerwerk ausgeführt, das die Leipaschen Bauten des Oybin kennzeichnet. Die

Strebepfeiler aus bearbeiteten, mit Zangenlöchern versehenen Quadern sind später eingebunden. Das Tor steht mit seiner Innenseite auf der Burgmauer. Da der Aufstieg innerhalb des Tores eine Biegung macht, der die äussere und innere Toröffnung folgen, so bilden diese einen spitzen Winkel mit einander, wodurch das Tor seine unregelmässige Grundform erhalten hat. Ueberdies ist das innere Türgerüst

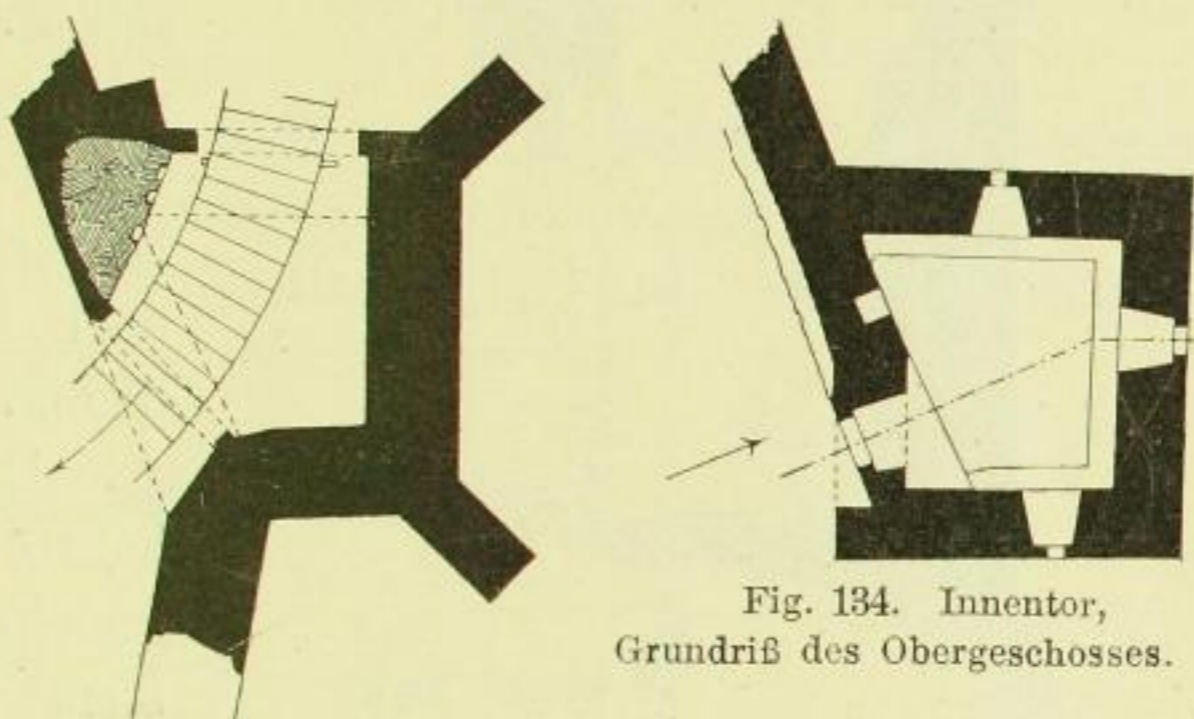


Fig. 133. Innentor, Grundriß des Erdgeschosses.

Fig. 134. Innentor, Grundriß des Obergeschosses.

schräg in die Maueröffnung gestellt. Die Torbögen sind spitz, abgefast und stehen auf Sockeln mit glatter Schräge. Die rechte Seite der inneren Wandung ist unten aus dem Felsen gearbeitet und zeigt zahlreiche Balkenlager. Ein schmaler Falz links hinter dem äusseren Türgerüst und könnte auf ein Fallgitter schliessen lassen, wenn er sich rechts wieder-

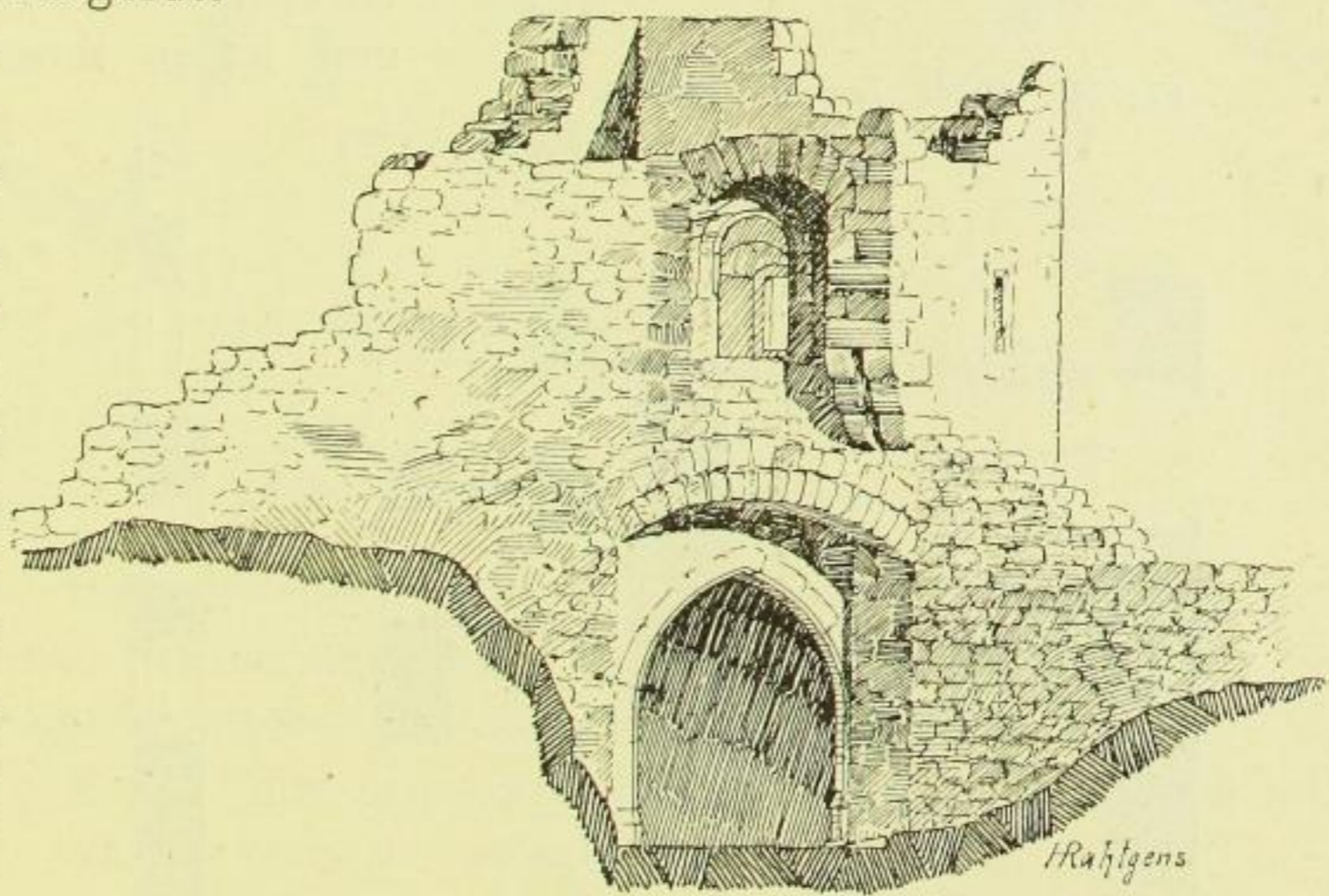


Fig. 135. Oybin, Innentor, Ansicht von Innen.

holte, was nicht der Fall ist; auch zeigt der darüber befindliche Bogen, der offenbar nicht erst später eingezogen ist, nichts, was auf ein solches Gitter deutet. Der Falz war wohl zur Aufnahme einer Bohlenverrammelung bestimmt, die durch einen kräftigen Riegel gehalten wurde. Das Riegelloch liegt in halber Höhe des Falzes. Im übrigen entspricht auffallenderweise den zahlreichen starken Riegelköpfen rechts nur ein kleines unbedeutendes Auflager links.

Das Obergeschoss, dessen Mauern auf drei Seiten 30 bis 40 cm gegen die unteren absetzen, ist noch grösstenteils erhalten. Auf drei Seiten ein kleines rechteckiges Fenster. Ueber dem inneren Torbogen eine im Halbkreis geschlossene Tür, die mit einer ehemals hier hinaufführenden äusserlichen Treppe in Beziehung